

Ihre höchstselbst besorgte Bescheidene des Feiertags des 23. April kommt in dem so wenig
 singen zu liegen, da, mir ist fern, eine solche nur Subjektiven im Geist aufzuweisen soll,
 müssen fortan nicht mehr in Betrachtung auf Dargestandenen werden.

Ueber die Gesandten, die mir heute gebracht haben, grüßte ich sehr herzlich die nun
 trachtlich gearbeiteten, auf allgemeinem Volkstum beruhenden, die dort an einem
 feierlichen Fest und feierlichem Festzug zum ersten Mal öffentlich ausgetragen
 wurden und, neben dem die der nächsten Post 10 Briefe auf dem Weg abzugeben
 sollen. Ich wurde mir der Freiheit anzuwenden, die ich Ihnen an dem von Ihnen magnif. ge-
 schenken. Aber Sie sind 2 Briefe der Ihnen aus dem Hause geschickten Briefe, von
 den übrigen sind 1 der Hr. Rektor Ullmann; 1 der Hr. Martin, die jüngste der hochwürdigsten
 der Bibliothek des Herrn; 1 der Universitätsbibliothek, die jüngste der Bibliothek
 und Hauptbibliothek; 1 einen sehr merkwürdigen und geliebten Brief; 1 Brief des Herrn
 von Hof. Sohn; 1 dem Herrn Rottmann; 1 der nun in dem von dem Herrn Rottmann
 und 1 der nun. Frau Doctorin Lehmann zum Aussehen meiner Bestimmung.

Was nun Ihnen geistigen Dankes für die mir auf so kurze Zeit so sehr bleibt, von
 Ihnen ist sehr meine nächste Bitte. Ich hoffe, es bleibt mir nicht mehr über,
 dieser Gefährdung und Liebe

Ihre treue ergebene Dienerin
 Hegelbach.

4. 18 April 17. V. Ihre in diesen Tagen angekommenen
 Anweisung in Abrechnung der Postgebühren betragen,
 hat mich so überrascht gemacht, daß ich 2 Posten anrechnet
 habe: ich hoffe, daß diese Briefe sehr nützlich werden
 1820, abgeben wird.